The[atro]". *Christian: Tageb*. XV, Bl. 184v. Einer der Paten der Prinzessin war Diederich v. dem Werder, der am 18. Juni F. Christian II. seine Bereitschaft, die Gevatterschaft anzunehmen, mitteilte: „Ich habe gar ein höfliches gratulation und antwortschreiben, auch acceptierung der Gevatterschafft von Obrist Werder entpfangen", schreibt F. Christian (*Christian: Tageb*. XV, Bl. 167v). Dort sind die hochrangigen Teilnehmer der Tauffeierlichkeiten aufgeführt, die wohl auch Zeugen des Rede-Actus waren; s. *Conermann III*, 386. Neben den o. g. Vortragsorten, die zumindest für das Gymnasium Illustre in Zerbst auch am Ende der Rede (nur im Hamburger Druck von 1640) bestätigt werden, erwähnt *Barthold*, 230, auch den Nürnberger Kurfürstentag von 1640. Auffällig ist die Angabe der die Rede vom Vortragenden begleitenden Gebärden in Marginalnoten. In Christian Gueintz' (FG 361. 1641) nur handschriftlich erhaltenem Entwurf einer Rhetorik heißt es im Kapitel „Von der geberdung" u. a.: „Die geberdung ist ein euserliches werckzeug der Zierung, dadurch die gemachte rede mitt liebreitz angebracht wirdt." Und weiter: „Die geberdung bestehett in lieblicher regierung der Stimme, und gestaltung des leibes." LHA Sa.-Anh./ Dessau: Abt. Kö. C 18 zu Nr. 55, Bl. 261rf. Hier zeigt sich die enge, ja unauflösliche Verbindung regulierter sprachlicher und metasprachlicher Kommunikation im rhetorischen Humanismus, wobei angesichts des jugendlichen Alters des vortragenden Paris die eher einfache, schlichte Geste das hohe Pathos des oratorischen *genus grande* ersetzt. Vgl. Marcel Lepper: Lamento. Zur Affektdarstellung in der Frühen Neuzeit. Frankfurt a. M. usw. 2008, 19 ff. u. 49 ff.
Zu Werders *Friedensrede* als *imitatio* der erasmischen vgl. jüngst Irma Eltink: Erasmus-Rezeption zwischen Politikum und Herzensangelegenheit. *Dulce bellum* und *Querela pacis* in deutscher Sprache im sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert. Amsterdam, Utrecht 2006, 401–419. Zu Erasmus vgl. auch Franz Josef Worstbrock: „Erasmus von Rotterdam", in: Deutscher Humanismus 1480–1520. Verfasserlexikon. Hg. F. J. Worstbrock. Lieferung 3. Berlin 2008, 658–804, hier S. 679: „Das Thema, Forderung von Frieden und Eintracht wider Entzweiung und Streit, gehört zu den beständig wiederkehrenden, spezifisch bestimmenden des erasmischen Gesamtwerks"; zur *Querela pacis* des Erasmus s. 769–773 u. 390723 K 3. Zur *Friedensrede* vgl. 390723, 390727, 390826 K 2, 390907 u. I, 390910, 390912, 390921, 400122 K I 6, 400218 K 5 u. 400514 K 6.

1 umsasse, umsesse, d. i. Umwohner, Nachbar, Umkreis, *der kreis der herumsitzenden. DW* XI. 2, 1052 f., 1144 f.

2 Vgl. 390727 K 7.

3 Adj. fest, s. *DW* III, 1348.

390906

Diederich von dem Werder an Fürst Ludwig

Diederich v. dem Werder (FG 31. Der Vielgekörnte) schickt F. Ludwig (Der Nährende) eine Sendung (wahrscheinlich Abrisse von Impresengemälden, vielleicht auch das Manuskript zu *D. v. dem Werder: Friedensrede*), die ein von F. Ludwig eigens vorgesehener Bote nach Weimar bringen soll. Die Reise zu F. August v. Anhalt-Plötzkau (FG 46. Der Sieghafte) sei auf den heutigen Freitag gelegt worden. Da er noch nicht absehen könne, ob er schon am morgigen Samstag wieder in Reinsdorf sei, bittet er um Mitteilung eines neuen (späteren) Termins, zu dem F. Ludwig ihn dort abholen lassen könne.

Q HM Köthen: V S 544, Bl. 416r–417v [A und Empfangsvermerk: 417v], 416v u. 417r leer; eigenh., Sig.